

RTR Telekom Monitor

1. Quartal 2008

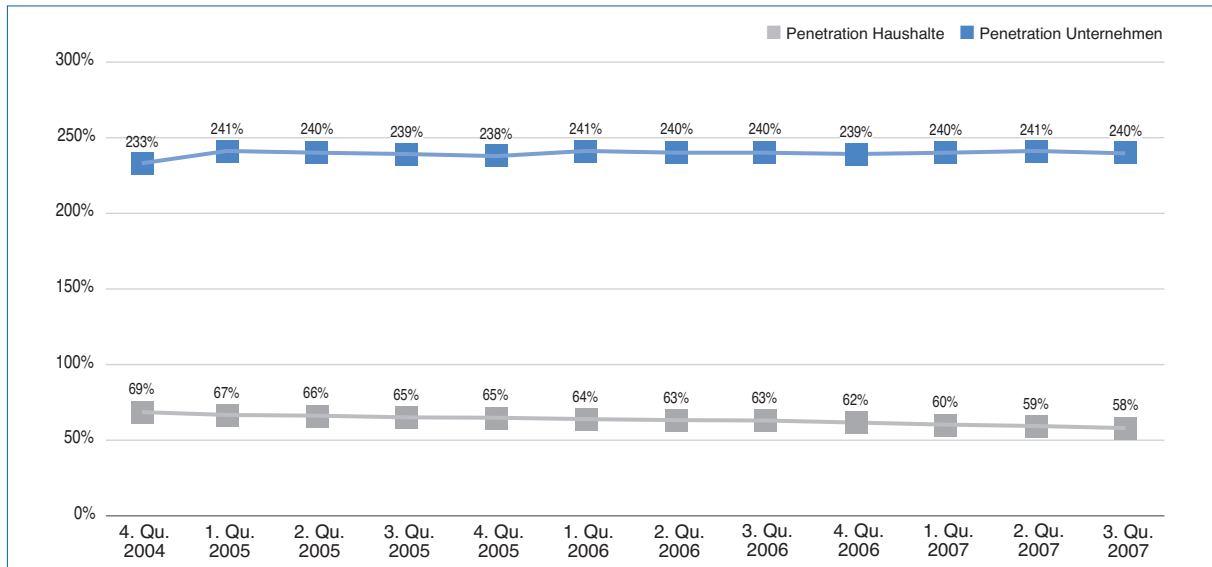
KAPITEL 1	
Festnetz	2
<hr/>	
KAPITEL 2	
Mietleitungen	13
<hr/>	
KAPITEL 3	
Mobilfunk	17
<hr/>	
KAPITEL 4	
Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	26
<hr/>	
KAPITEL 5	
Breitband	29
<hr/>	
KAPITEL 6	
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	37
<hr/>	

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION BEI GESCHÄFTSKUNDEN WEITERHIN STABIL



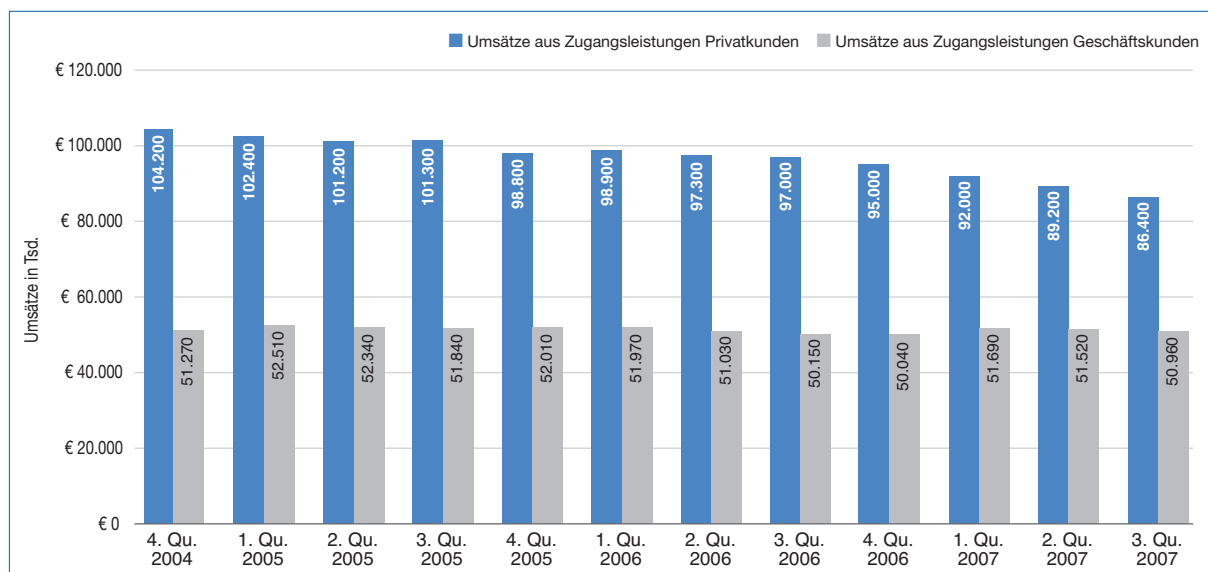
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen.

- Im 3. Quartal 2007 wird der auf Haushaltsebene leicht rückläufige Trend der Penetrationsrate bestätigt. Die Rate sinkt von 63 % im 3. Quartal 2006 auf 58 % im 3. Quartal 2007.
- Weiterhin relativ stabile Entwicklung bei Geschäftskunden. Im 3. Quartal 2007 liegt die Penetrationsrate auf annähernd dem selben Niveau wie im korrespondierenden Quartal des Vorjahres.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ RELATIV STABILE UMSÄTZE BEI GESCHÄFTSKUNDEN



Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

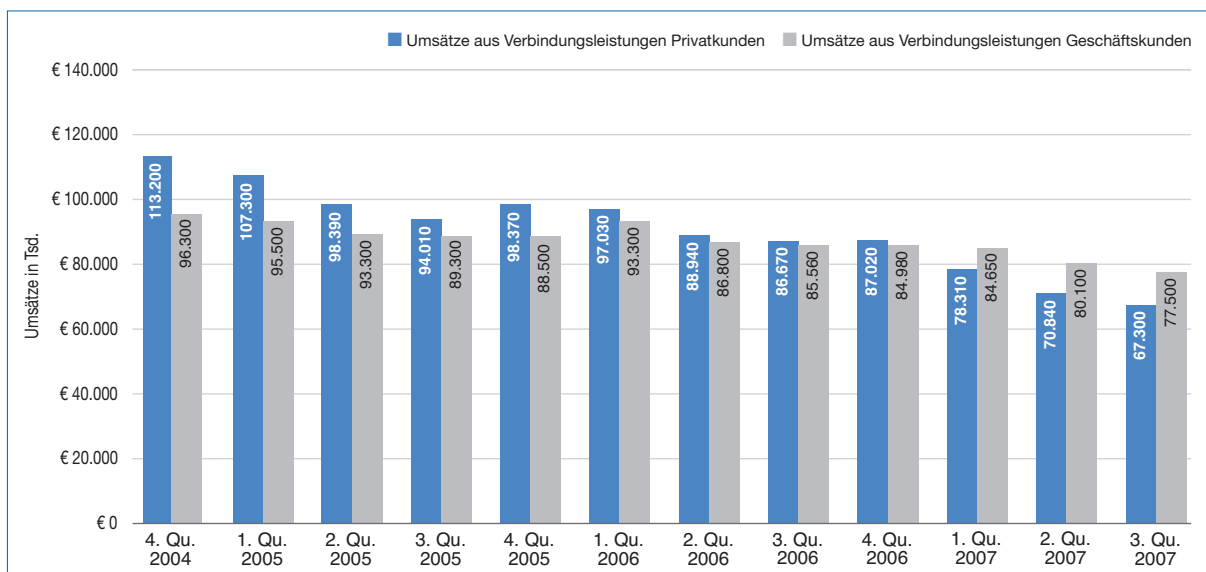
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Die Umsätze aus Zugangsleistungen fielen im Privatkundenbereich um etwa 3,1 % und im Geschäftskundenbereich um etwa 1,1 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Der Anteil der Umsätze, welche auf Geschäftskunden entfallen, ist seit dem 1. Quartal 2006 von etwa 34,4 % auf ca. 37,09 % im 3. Quartal 2007 angestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Umsätze aus Zugangsleistungen im Privatkundenbereich seit Anfang 2005 stetig fallen, während diese im Geschäftskundenbereich seit 2007 relativ stabil bleiben.
- Bei Privatkunden hat sich der Umsatzrückgang seit Ende 2006 beschleunigt. Ein Grund für diesen zunehmenden Rückgang – insbesondere im 1. Halbjahr 2007 – ist in den in diesem Zeitraum von den Mobilfunkanbietern gelaunchten Breitbandprodukten (vgl. Kapitel 5) zu sehen.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ GESCHÄFTSKUNDEN VOR PRIVATKUNDEN



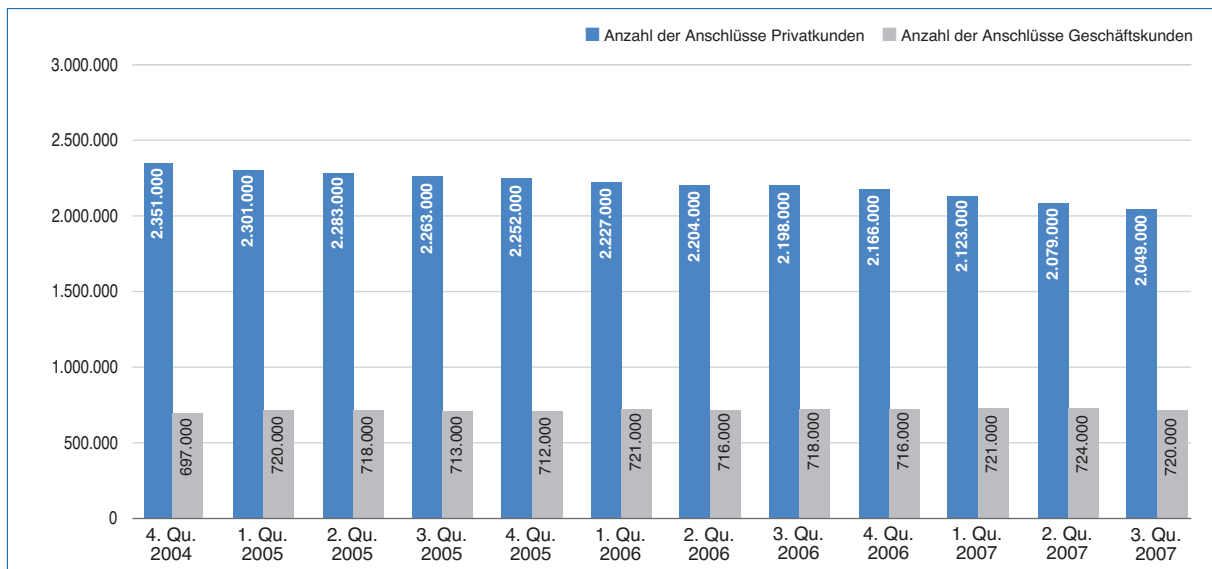
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten. Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- In den ersten drei Quartalen 2007 gehen die Umsätze aus Verbindungsleistungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 20,6 % bei Privatkunden bzw. 8,8 % bei Geschäftskunden zurück. Diese Entwicklungen sind bei Verbindungen generell deutlicher ausgeprägt als bei Zugangsleistungen, was den naheliegenden Schluss zulässt, dass die wettbewerblichen Impulse des Mobilfunksektors bei Verbindungsleistungen weitaus stärker zum Tragen kommen.
- Bei einzelnen Gesprächsdestinationen (z.B. ins Ausland) wird zudem eine Substitution zu breitbandigen Diensten (Voice over Internet – Vol) spürbar. Vor allem bei Privatkunden ist der deutliche Umsatzrückgang der letzten Jahre auch auf die massiv zurückgehende Bedeutung der schmalbandigen Interneteinwahl (Online, Dial-In) zurückzuführen. Diese Entwicklung geht mit der im Zeitverlauf ansteigenden Breitbandpenetration einher, sodass mittelfristig mit einer vernachlässigbaren Bedeutung des schmalbandigen Internetverkehrs zu rechnen ist.

Anzahl Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER ANSCHLÜSSE LEICHT SINKEND



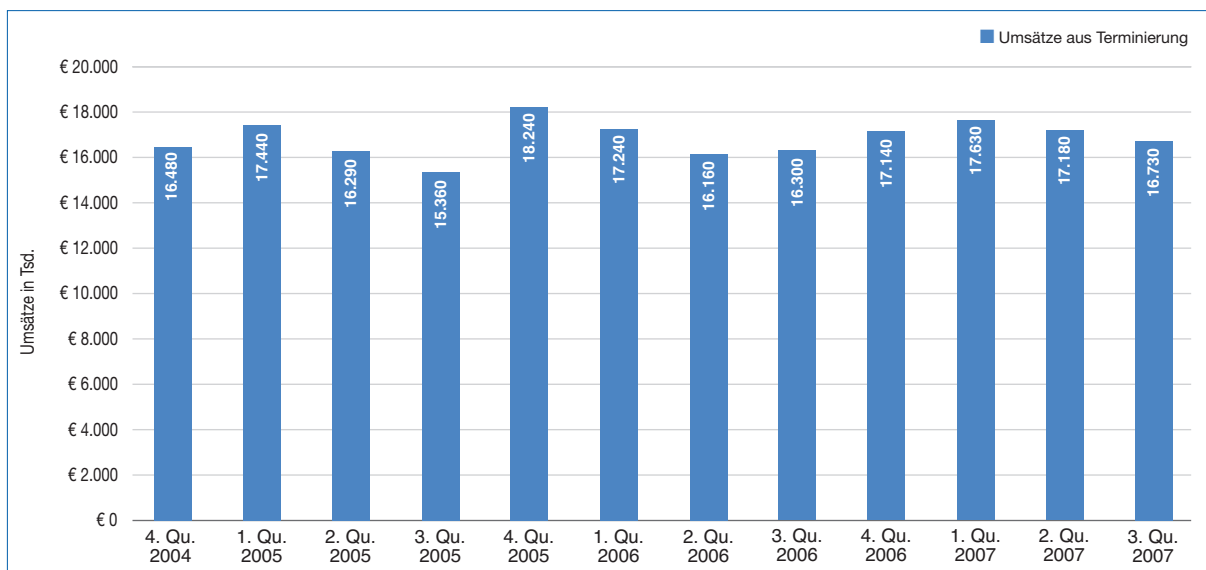
Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinterliegenden Infrastruktur (z.B. (eigene) Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben.

In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN- und Multi-ISDN-Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Im 3. Quartal 2007 setzt sich der Trend sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich fort. Bei Privatkunden ist in den ersten drei Quartalen 2007 eine leichte Verstärkung des Trends zu beobachten.
- Während die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse bei Geschäftskunden relativ stabil bleibt, ist bei Privatkunden ein Rückgang – um ca. 1,5 % im Vergleich zum Vorquartal – beobachtbar.
- Die Gesamtanzahl der Anschlüsse (Privat- und Geschäftskunden) ist seit dem 3. Quartal 2006 um ca. 5,1 % gefallen.

Umsatz aus Terminierung

➔ AUFFÄLLIGE SAISONALE SCHWANKUNGEN

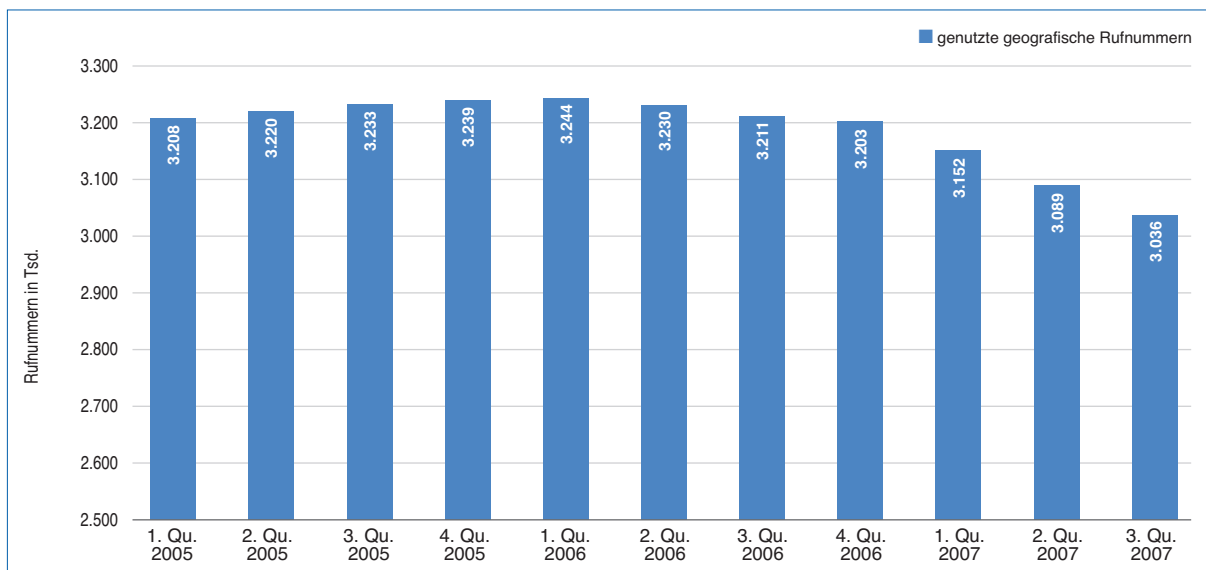


Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind relativ starken saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Den Höhepunkt erreichten die Umsätze aus Terminierung im 4. Quartal 2005 mit ca. EUR 18,2 Mio. Im 3. Quartal 2007 liegen diese bei etwa EUR 16,7 Mio. und sind damit gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um etwa 2,6 % gestiegen – und das trotz eines deutlichen Rückgangs sowohl bei der Anzahl der Teilnehmeranschlüsse (siehe Seite 6) als auch bei den aktiv telefonierten Minuten im Festnetz (siehe Seite 28). Ursachen dafür könnten unter anderem ein Anstieg der Anrufe aus Mobilnetzen in Festnetze und der steigende Marktanteil bei Festnetzanschlüssen von alternativen Anbietern sein. Ein eindeutiger Trend der letzten Jahre ist den Daten aber nicht zu entnehmen.

Geografische Rufnummern*

➔ RÜCKGANG



Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern.

Sie dienen der Adressierung ortsfester Netzabschlusspunkte (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie der Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

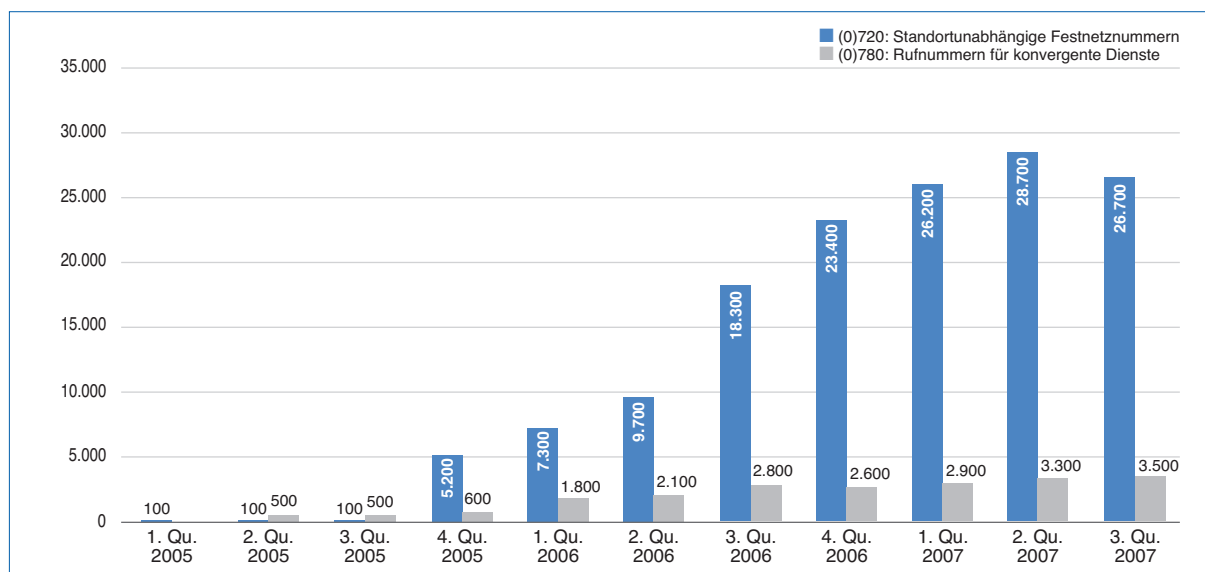
Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Es zeigt sich bereits ab dem 2. Quartal 2006 ein stetiger Rückgang von genutzten geografischen Teilnehmernummern, der seitdem anhält.

* Die Daten ab dem 1. Quartal 2006 mussten nachträglich korrigiert werden.

Standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ ERSTMALIGER RÜCKGANG



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten. Sie ermöglichen es dem Teilnehmer seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

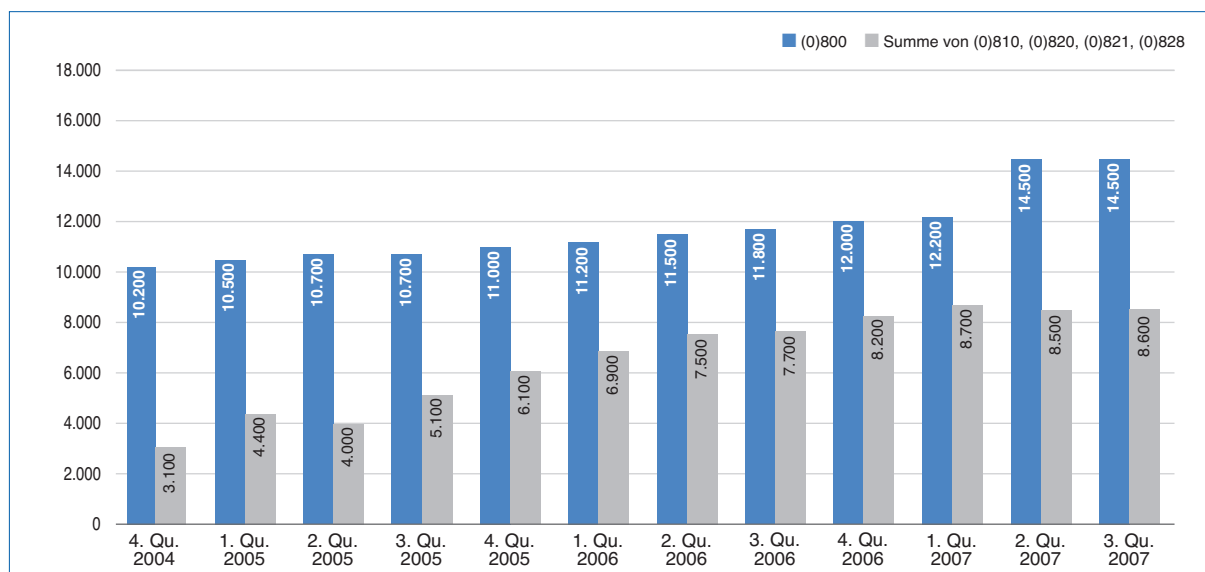
Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain Namen zugeordnet.

Diese Rufnummernbereiche wurden erst mit der Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrwertsteuerordnung (KEM-V) Mitte 2004 eingeführt. Erste Daten zur Nutzung sind deshalb erst seit dem 1. Quartal 2005 verfügbar.

- Wie aus dieser Abbildung ersichtlich, hat auch die Nutzung von standortunabhängigen Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste bis zum 2. Quartal 2007 stark zugenommen. Dies ist vor allem auf die Nutzung dieser Rufnummern im Zusammenhang mit VoIP-Diensten zurückzuführen.
- Im 3. Quartal 2007 ist erstmals ein Rückgang im Bereich (0)720 festzustellen. Hier sinkt die Anzahl im Vergleich zum Vorquartal um 6,7 % und liegt damit knapp über dem Niveau vom 1. Quartal 2007. Im Vergleich zum 3. Quartal 2006 beträgt das Wachstum aber immer noch 4,6 %. Im Bereich (0)780 wird ein Wachstum von etwa 5,9 % im Vergleich zum Vorquartal erreicht.

Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ LEICHTES WACHSTUM



Im Bereich der Diensterufnummern soll hier vor allem ein Überblick über die Nutzung von tariffreien Diensten und Diensten mit geregelten Tarifobergrenzen gegeben werden.

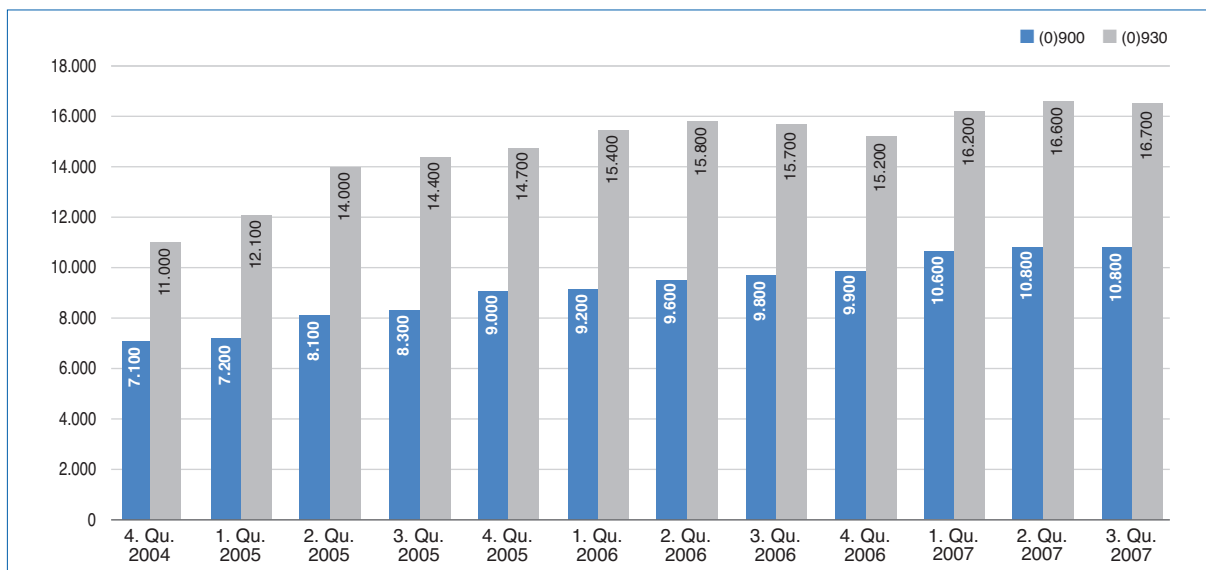
Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Grafik abgebildet:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. EUR 0,1 pro Minute oder SMS
- (0)820 max. EUR 0,2 pro Minute oder SMS
- (0)821 max. EUR 0,2 pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Im 3. Quartal 2007 liegt die Anzahl der genutzten (0)800-Nummern wieder bei etwa 14.500 und ist damit im Vergleich zum Vorquartal kaum gewachsen. Der sprunghafte Anstieg vom 1. Quartal auf das 2. Quartal 2007 ist auf den Markteintritt eines neuen Kommunikationsdienstbetreibers zurückzuführen, der speziell in diesem Rufnummernbereich entsprechende Dienste anbietet.
- In den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 ist das Wachstum bis zum 1. Quartal 2007 noch stärker. Von Ende 2005 bis Ende 2006 wurde hier ein Zuwachs von über 36 % verzeichnet. Seither bleibt die Anzahl der genutzten Rufnummern relativ konstant. Im 3. Quartal 2007 wird ein Wachstum von etwa 1 % im Vergleich zum Vorquartal erzielt.

Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ DIENSTERUFNUMMERN BLEIBEN STABIL



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

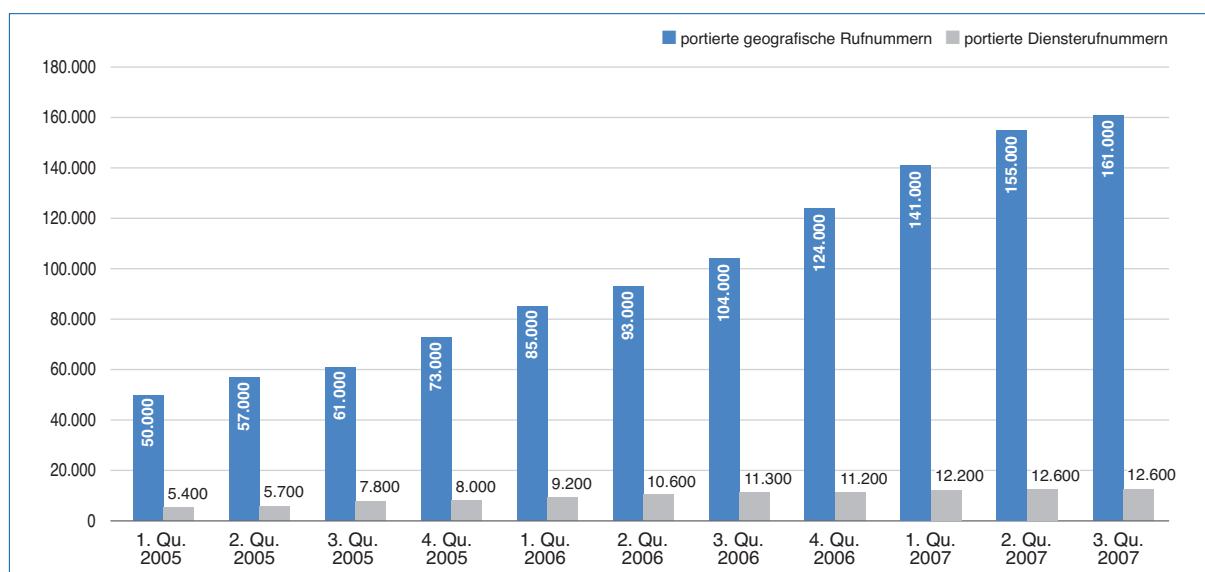
(0)900 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS

(0)930 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS, Erotikdienste

- Im 3. Quartal 2007 bleibt die Anzahl der Diensterufnummern sowohl im Bereich (0)900 als auch im Bereich (0)930 relativ stabil. Im Bereich (0)930 beträgt die Anzahl der Diensterufnummern im 3. Quartal 2007 16.700, im Bereich (0)900 10.800.

Anzahl portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ UNGEBROCHENES WACHSTUM BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern.

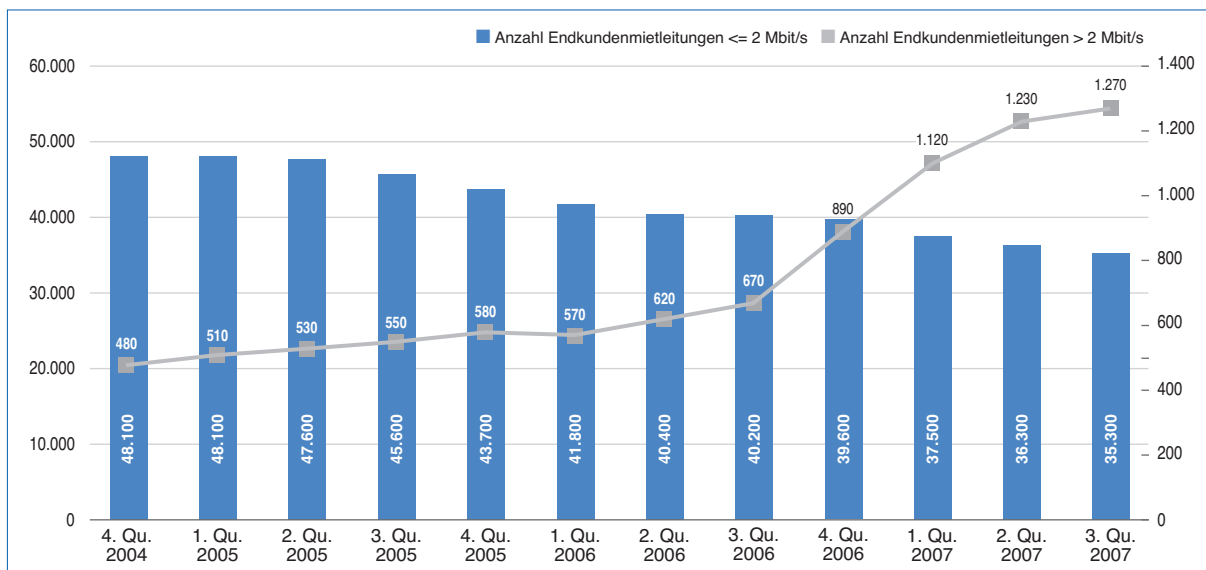
- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern wächst weiterhin in jedem Quartal an. Dies ist unter anderem auf das Wachstum im Bereich der entbündelten Leitungen zurückzuführen. Im 3. Quartal 2007 beträgt das Wachstum etwa 4,3 % im Vergleich zum Vorquartal. Hier ist allerdings eine langsame Abschwächung des Wachstums zu beobachten.
- Die Zahl der portierten Diensterufnummern bleibt im 3. Quartal 2007 im Vergleich zum Vorquartal konstant.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

➔ HOHE DATENRATEN WEITERHIN GEFRAGT



Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (= Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden.

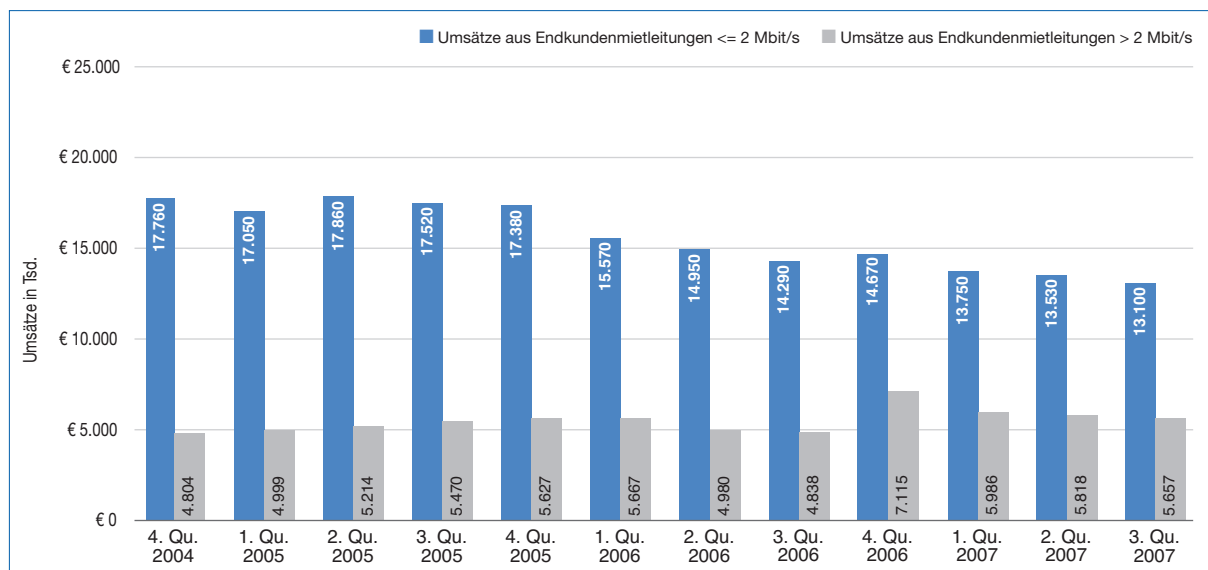
Bezüglich der Datenrate wird zwischen ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

64 kbit/s-Äquivalente sind eine rechnerische Größe, die sich durch einen Vergleich der an den Kunden verkauften Nutzbitrate einer konkreten Mietleitung mit der Datenrate von 64 kbit/s ergibt.

- Dem kontinuierlichen Rückgang bei Mietleitungen bis einschließlich 2 Mbit/s steht ein Zuwachs bei Mietleitungen mit höherer Datenrate (> 2 Mbit/s) gegenüber. Im Vergleich zum Vorquartal hat die Anzahl von Mietleitungen mit einer Kapazität von > 2 Mbit/s mit Stand 3. Quartal 2007 um etwa 3,6 % zugelegt. Hier ist aber eine Abschwächung des Wachstums zu beobachten.
- Betrachtet man alle Bandbreiten in Summe, so weist die Anzahl an nationalen Endkundenmietleitungen dennoch einen fallenden Trend auf. Aufgrund des anhaltenden Trends zu höheren Bandbreiten steigt jedoch trotz dieser Entwicklung die Summe der vermieteten Kapazitäten (nicht abgebildet).

Umsätze nationale Endkundenmietleitungen

➔ LEICHTER RÜCKGANG



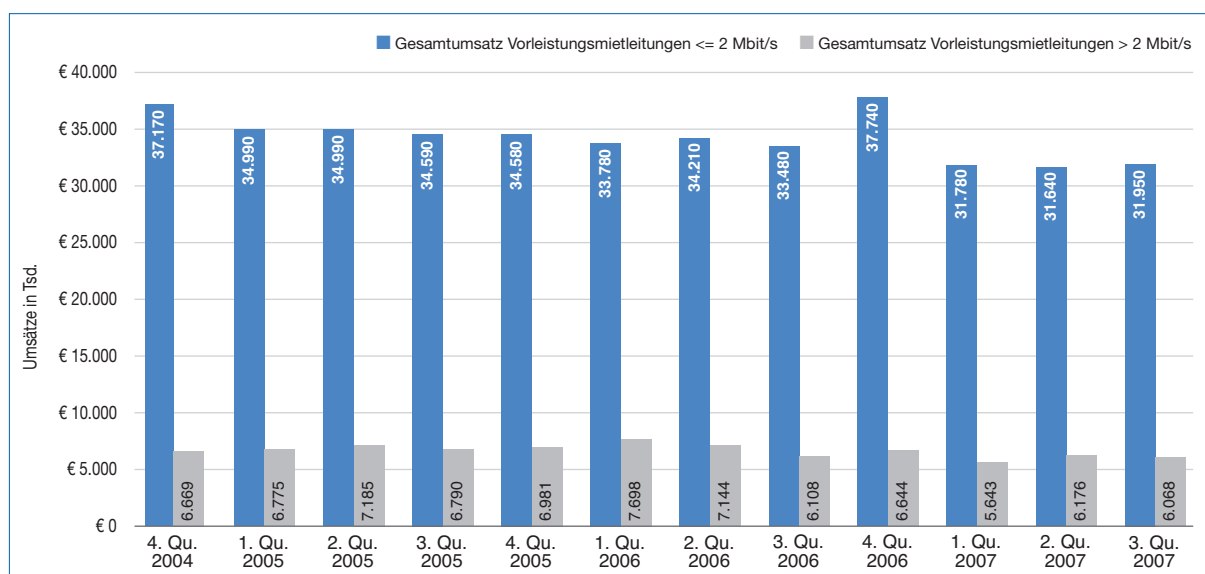
In dieser Abbildung werden die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen dargestellt.

Wie bereits zuvor bei der Anzahl an Mietleitungen wird auch hier zwischen <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen <= 2 Mbit/s sinken um etwa 8,3 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres, während bei jenen aus Mietleitungen > 2 Mbit/s ein Wachstum von fast 17 % erzielt wird. Insgesamt gingen die Umsätze leicht um 1,9 % zurück. Dies spiegelt ebenfalls die Tendenz zu höheren Bandbreiten auf der Endkundenebene wider, wobei die Gesamtumsätze einen leicht fallenden Trend aufweisen.
- Die Umsatzschwankungen sind vor allem auf den Verkauf von Mietleitungen im Rahmen von Projektgeschäften (dies bedingt zum Beispiel Jahresabrechnungen bzw. Einmalzahlungen zu Vertragsbeginn) zurückzuführen.

Umsätze nationale Mietleitungen – Vorleistungsebene

➔ 2007 KONSTANTE UMSÄTZE BEI BANDBREITEN ≤ 2 Mbit/s



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (= Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden.

Bei nationalen Vorleistungsmietleitungen unterscheidet man zwischen terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten.

In der Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten – unterteilt in ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

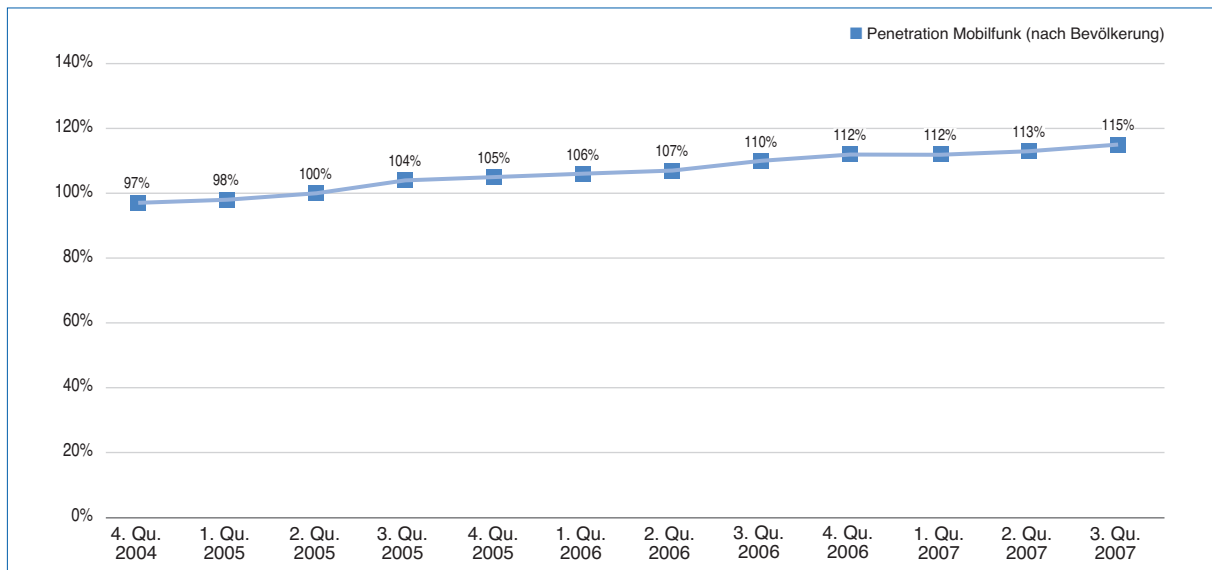
- Trotz der Steigerung gegen Ende des Jahres weist das Jahr 2006 einen geringfügig niedrigeren Gesamtumsatz als das Jahr 2005 auf. Im 3. Quartal 2007 bleiben die Umsätze relativ stabil, wobei sie im Bereich ≤ 2 Mbit/s leicht steigen und im Bereich > 2 Mbit/s leicht sinken.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Penetration Mobilfunk

➔ PENETRATIONSRATE STEIGT WEITER

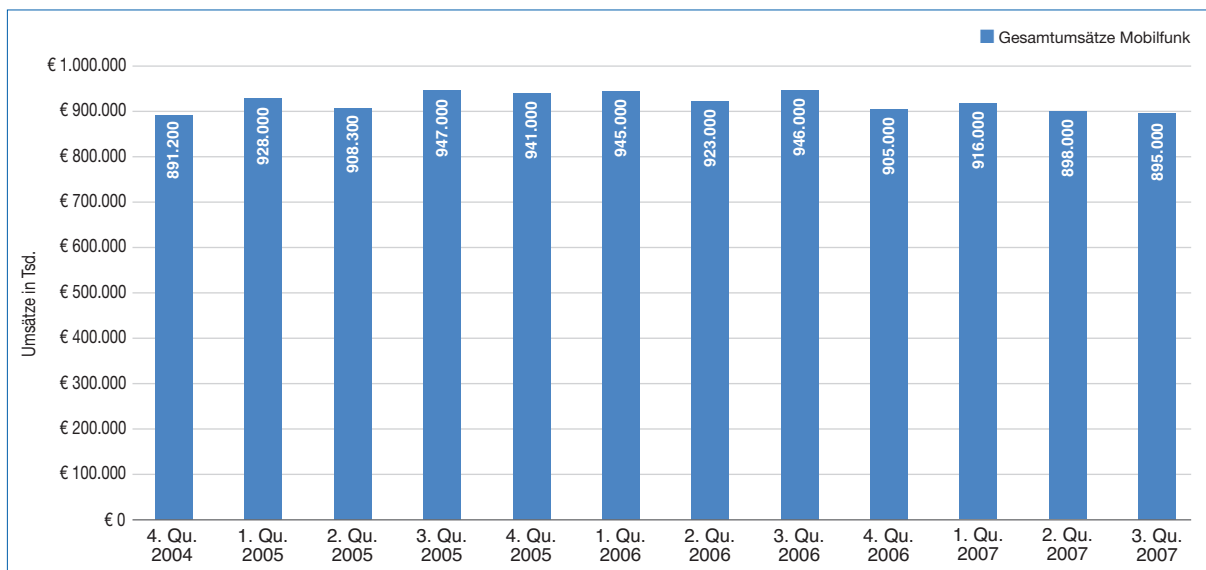


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Im Laufe des Jahres 2005 wurde die 100 %-Marke bei der Mobilfunkpenetration überschritten. Der EU-Durchschnitt (EU-27) lag im Oktober 2007 bei 111,8 % (Quelle: 13. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission). Im Jahr 2006 und auch in den ersten drei Quartalen 2007 wird der Wachstumskurs fortgesetzt.
- Im 3. Quartal 2007 liegt die Mobilfunkpenetration – nach etwas stärkerem Wachstum als in den ersten beiden Quartalen 2007 – bei ca. 115,5 %.

Gesamtumsätze Mobilfunk

➔ GERINGER RÜCKGANG BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

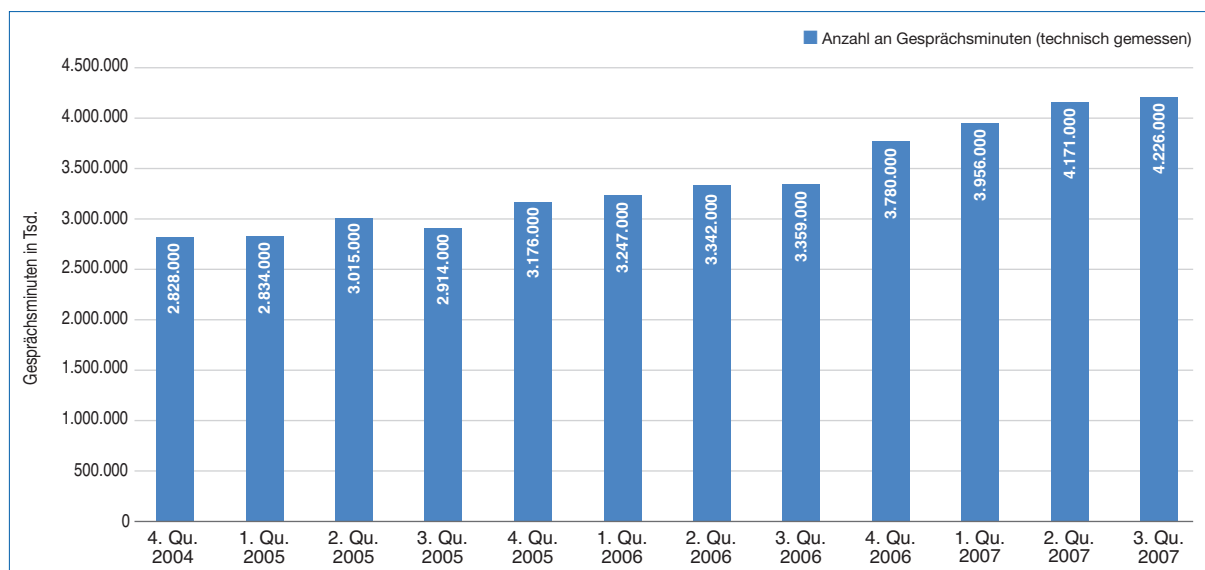
Vorleistungsumsätze: Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Verbindungsentgelte für Sprache, Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, SMS-Entgelte, Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, sonstige Entgelte.

- Im 3. Quartal 2007 liegen die Gesamtumsätze im Bereich Mobilfunk bei etwa EUR 895 Mio. Dies ist ein Rückgang von etwa 5,4 % zum Vergleichsquarter des Vorjahres.
- Der Rückgang ist unter anderem auf Absenkungen der Terminierungsentgelte zurückzuführen. Gleichzeitig sinken auch die Endkundenumsätze. Die mit dem Umsatzrückgang einhergehende Zunahme an Gesprächsminuten indiziert deutliche Tarifsenkungen auf der Endkundenebene. Stark steigend sind die Umsätze aus Datendiensten, was die Umsatzverluste in den anderen Bereichen zwar abfedern, aber nicht ganz ausgleichen kann.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ TENDENZ WEITERHIN STEIGEND



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten abgebildet. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv mit Telefonieren verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden dafür verrechnet wird.

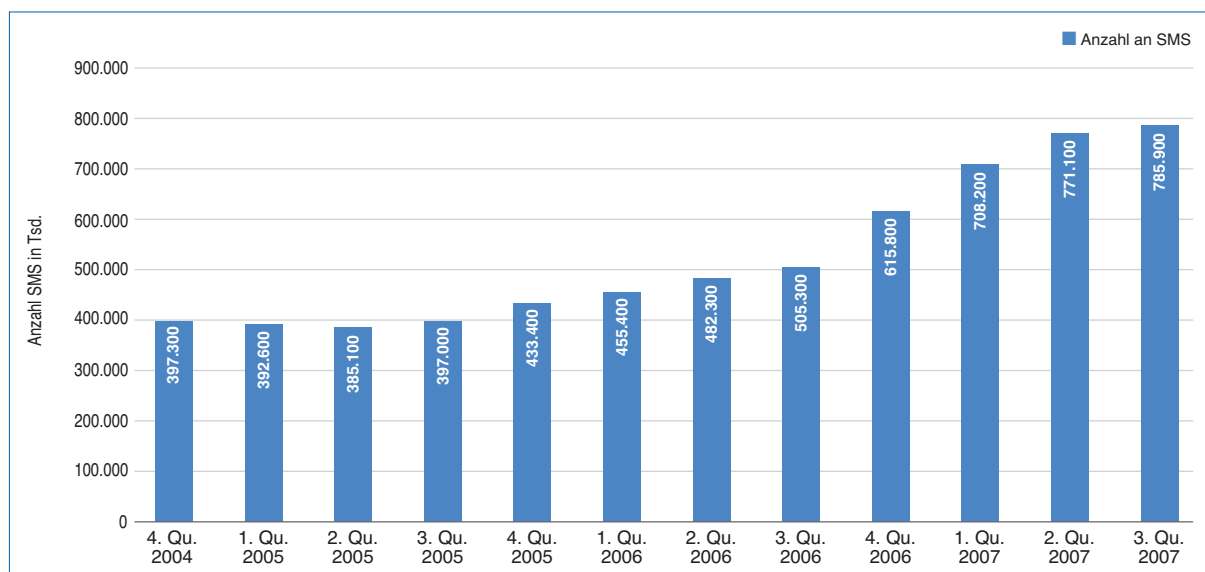
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Innerhalb der betrachteten Jahre sind deutliche zyklische Schwankungen mit einer Spitze jeweils im 4. Quartal erkennbar, die auf eine erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende schließen lässt.
- Während die Umsätze am Mobilfunksektor leicht rückläufig sind, ist bei den technischen Gesprächsminuten weiterhin ein Wachstum zu beobachten.
- Auch im 3. Quartal 2007 wurde ein deutlicher Zuwachs erzielt. Die technisch gemessenen Gesprächsminuten am Endkundenmarkt stiegen um fast 26 % (im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres) auf etwa 4.226 Mio. an. Dies ist der stärkste Anstieg im gesamten Betrachtungszeitraum.
- In den ersten drei Quartalen des Jahres 2007 haben Mobilfunkkunden um über 24 % mehr Minuten telefoniert als im Vergleichszeitraum des Jahres 2006. Der Grund für diesen rasanten Anstieg der Gesprächsvolumina liegt in einer geänderten Tarifpolitik der Mobilfunkbetreiber, die vermehrt Pauschaltarife auch für Gespräche in fremde Netze anbieten. Dies führt auch zu einem Rückgang der Gesprächsminuten im Festnetz.

Anzahl SMS

➔ ANZAHL DER SMS WEITER STEIGEND



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

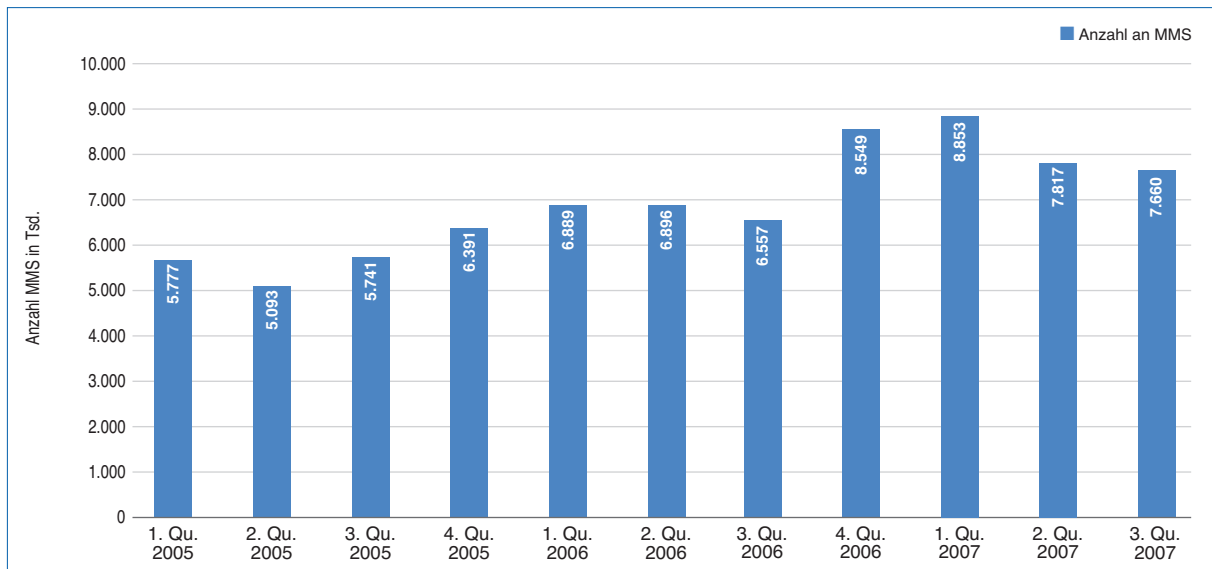
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Bis zum 4. Quartal 2005 liegen die Wachstumsraten (eines Quartals im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahrs) von SMS-Diensten immer deutlich unter jenen für Gesprächsminuten. Mit Beginn des Jahres 2006 hat sich diese Entwicklung umgedreht. Seit 2006 nimmt der Konsum von SMS-Diensten deutlich stärker zu als jener von Sprachtelefoniediensten. In den ersten drei Quartalen 2007 wurden um 57 % mehr SMS versandt als im Vergleichszeitraum des Jahres 2006 und um fast 93 % mehr als im Vergleichszeitraum des Jahres 2005. Der Hauptgrund für diesen starken Anstieg in den letzten Quartalen ist – wie auch beim Minutenwachstum – die Einführung von Pauschaltarifen bei SMS.
- Im 3. Quartal 2007 ist die Anzahl an versendeten SMS weiterhin stark ansteigend, es wurden etwa 786 Mio. SMS versandt.

Anzahl MMS

SAISONALE SCHWANKUNGEN BEI ANZAHL AN MMS



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

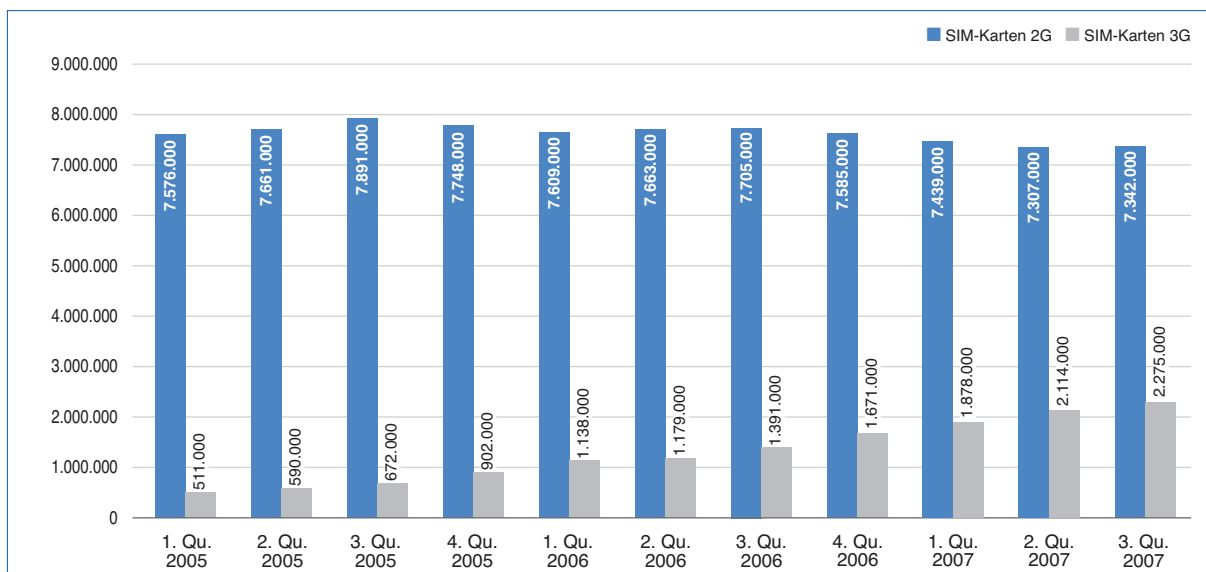
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Vom 2. zum 3. Quartal 2007 geht die Anzahl der versendeten MMS zurück. Sie steigt aber dennoch um ca. 17 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres und beträgt im 3. Quartal etwa 7.660.000.

Anzahl genutzte SIM-Karten

➔ 3G (UMTS) STEIGT WEITER



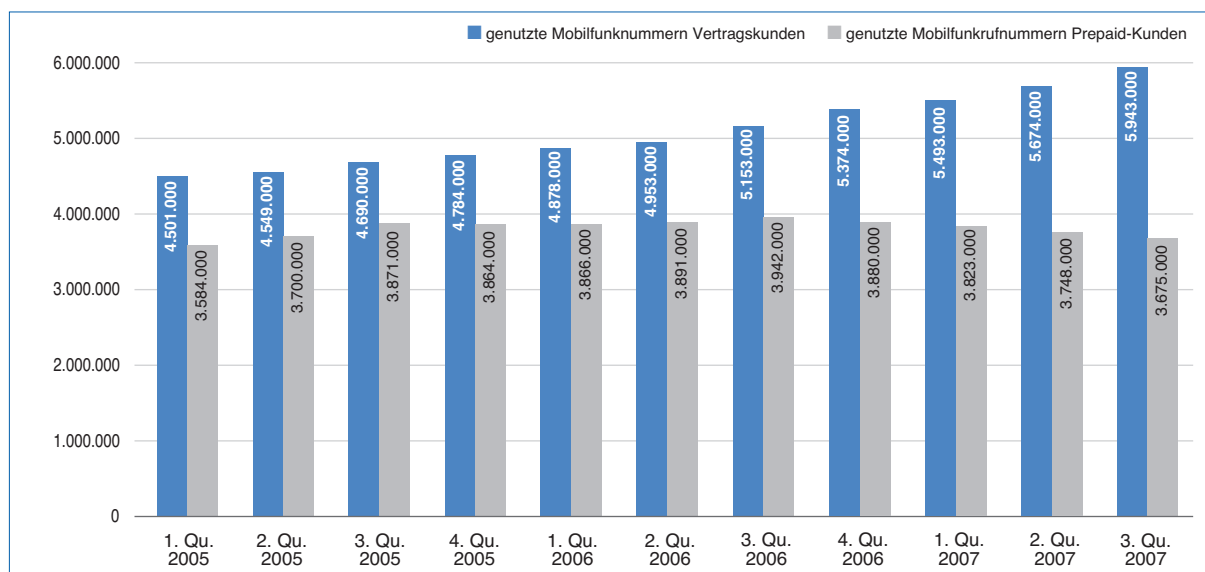
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben kann.

- Bei den 3G-fähigen SIM-Karten (UMTS) ist – auch im 3. Quartal 2007 – ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Dies liegt unter anderem daran, dass manche Betreiber nur noch 3G-fähige SIM-Karten ausgeben – auch wenn der Kunde nur 2G-Dienste (GSM-Telefonie) nutzt.
- Die Steigerung beträgt hier etwa 8 % im Vergleich zum Vorquartal und ca. 63 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.
- Die Anzahl der 2G-fähigen SIM-Karten steigt leicht an, im Vergleich zum Vorquartal wird ein Wachstum von einem halben Prozent erzielt.

Anzahl genutzte Mobilfunknummern

WEITERHIN WACHSTUM IM VERTRAGSKUNDENBEREICH

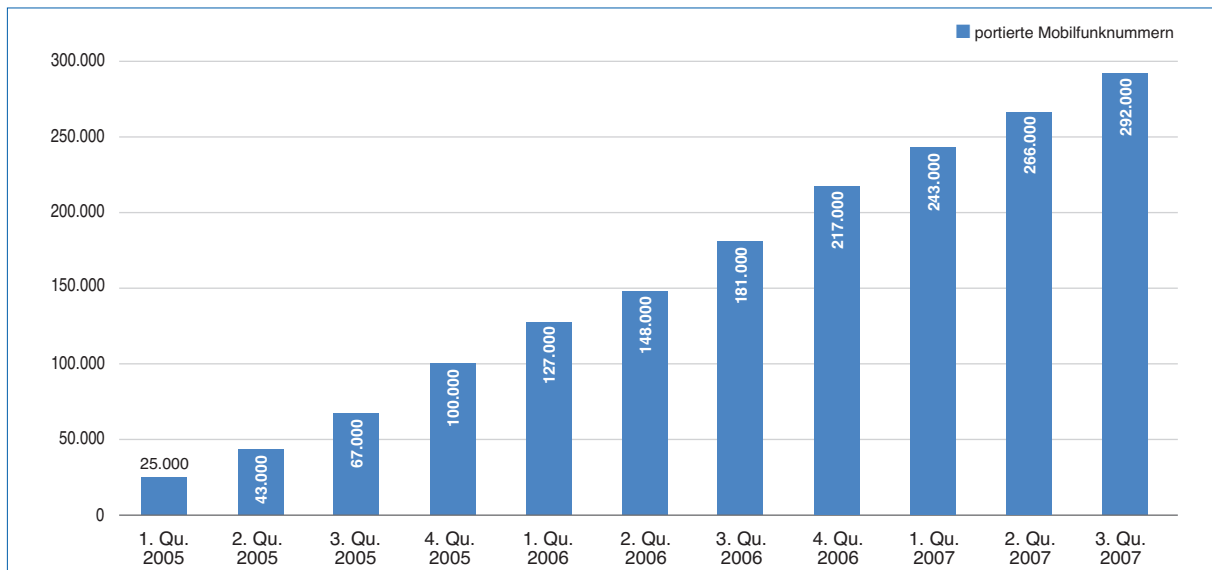


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, dargestellt.

- In Österreich gibt es deutlich mehr Vertragskunden als Prepaid-Kunden.
- Im 3. Quartal 2007 ist hinsichtlich genutzter Teilnehmernummern im Prepaid-Bereich wieder ein Rückgang von etwa 2 % zum Vorquartal zu beobachten.
- Der Vertragskundenbereich wächst im Vergleich zum Vorquartal um ca. 4,7 %.
- Insgesamt ist die Anzahl der genutzten Mobilfunknummern 2006 im Vergleich zu 2005 um etwa 7 % gestiegen – dementsprechend natürlich auch die Penetrationsrate. Im 3. Quartal 2007 wird insgesamt ein Wachstum von etwa 2,1 % im Vergleich zum Vorquartal und etwa 5,7 % im Vergleich zum 3. Quartal 2006 erzielt.

Anzahl portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

➔ STETIGER ANSTIEG



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Im 2. Quartal 2007 wurde bei der kumulierten Anzahl der portierten Mobilfunknummern die Zahl von 250.000 überschritten.
- Im 3. Quartal 2007 liegt diese bei über 292.000. Der Anteil der portierten Mobilfunknummern an der Gesamtanzahl der genutzten Mobilfunknummern (ca. 9,6 Mio. im 3. Quartal 2007) ist vom 2. Quartal 2007 zum 3. Quartal von 2,82 % auf 3,04 % gestiegen.
- Europaweit hatten bis zum Oktober 2007 46 Mio. Nutzer (das sind 8,31 %) ihre Rufnummer übertragen lassen (Quelle: 13. Implementierungsbericht).

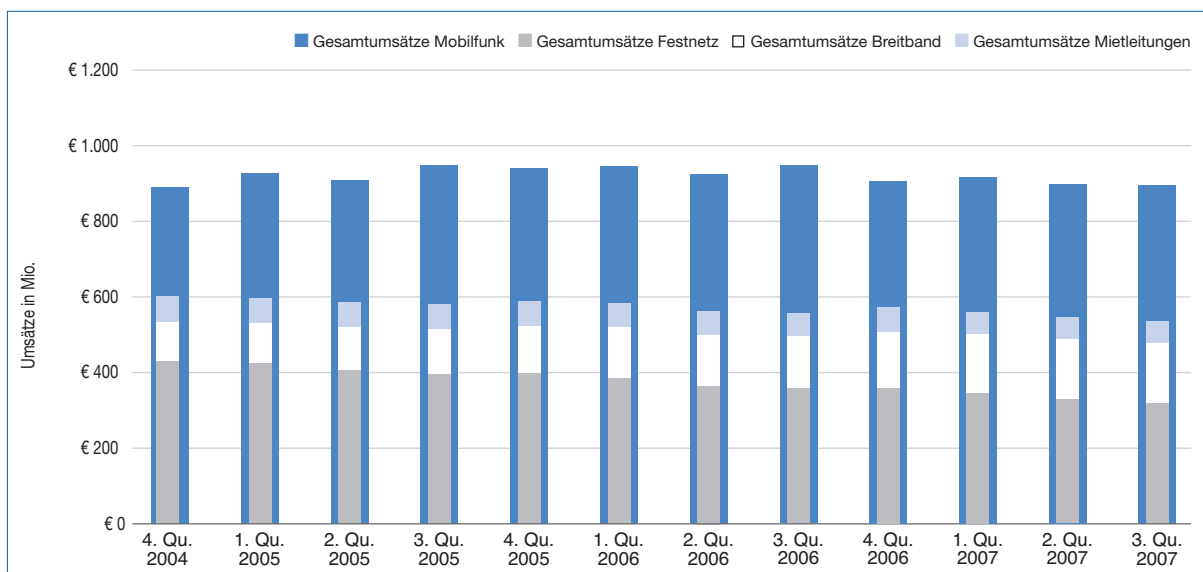
Kapitel 4

Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Gesamtumsätze Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG



Die Umsätze in der Abbildung enthalten im Bereich

Festnetz: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten und sonstige Entgelte, Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Breitband: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängige Entgelte
Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

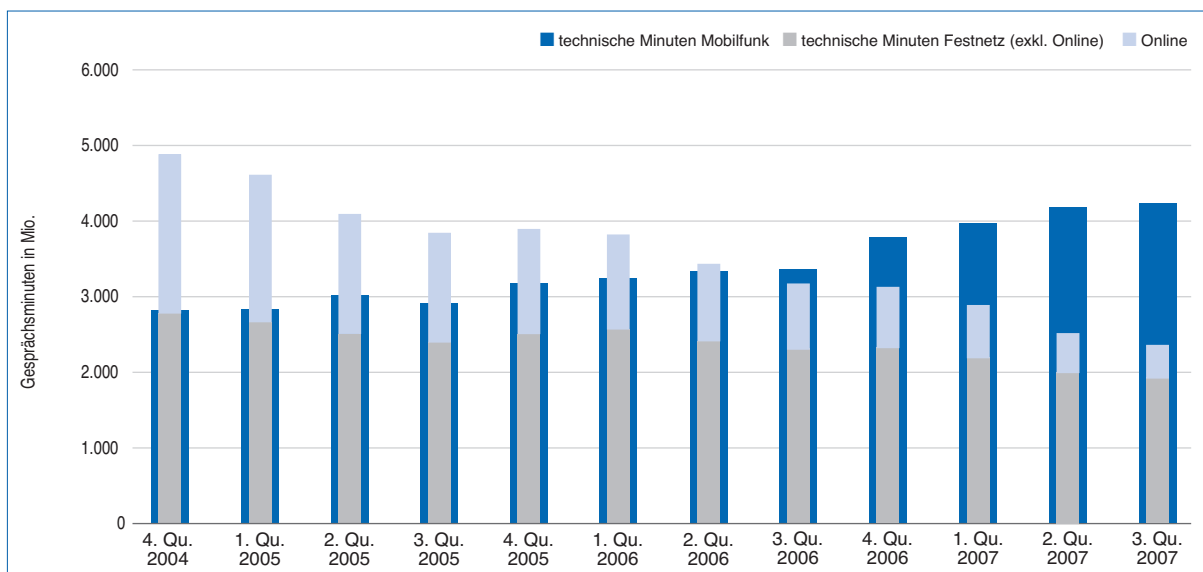
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller.

- Im 4. Quartal 2006 betrug der Anteil der Festnetzumsätze knapp 40 % der Mobilfunkumsätze, im 3. Quartal 2007 sind es weniger als 36 %.
- Sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich nehmen die Umsätze weiterhin langsam, aber kontinuierlich ab.
- Im Breitbandbereich wird 2006 ein Umsatzwachstum von über 21 % im Vergleich zu 2005 verzeichnet. Im 3. Quartal 2007 ist hier erstmals ein Rückgang von etwa 0,4 % im Vergleich zum Vorquartal zu beobachten. Im Vergleich zum Vorjahresquartal wird ein Wachstum von etwa 23 % erreicht.
- Von 2005 auf 2006 sank der Gesamtumsatz (Endkunden- und Vorleistungsumsätze über alle Bereiche) um ca. 1,3 %. Gründe für diesen Umsatzrückgang sind unter anderem im Mobilfunkbereich die Tarifenkungen (Zunahme an Gesprächsminuten und SMS mit einhergehendem Umsatzrückgang) und die Absenkung der Terminierungsentgelte. Im 3. Quartal 2007 beträgt der Rückgang ca. 1 % im Vergleich zum Vorquartal und etwa 5 % im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ MOBILFUNK HÄNGT FESTNETZ IMMER DEUTLICHER AB



Die Gesprächsminuten in der Abbildung enthalten im Bereich

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten;

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

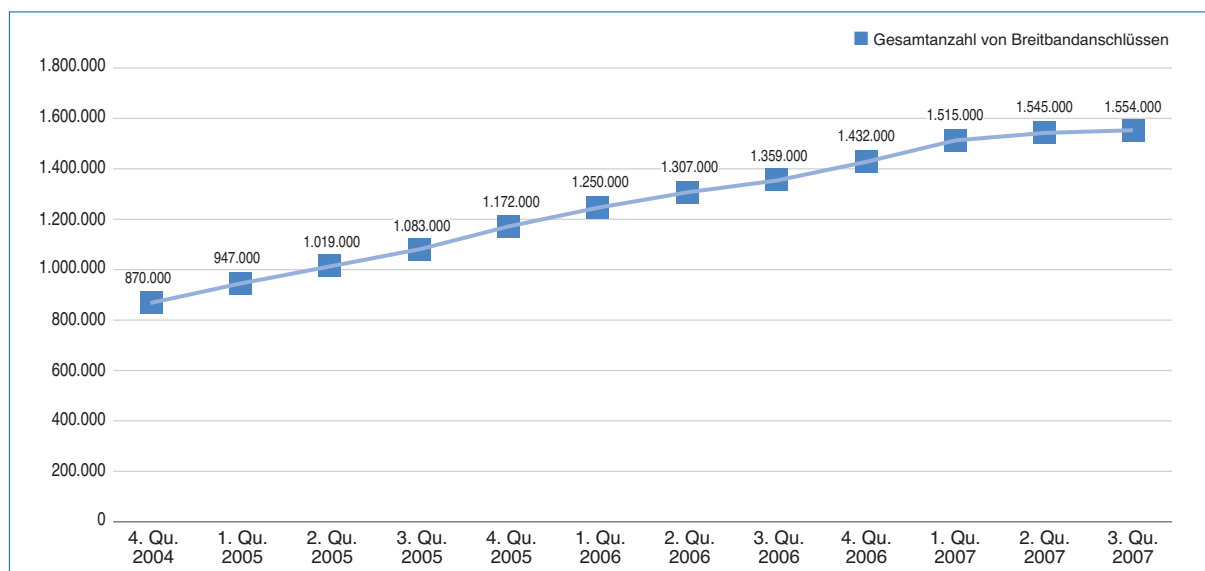
- Bei der Anzahl der telefonierten Minuten hat der Mobilfunkbereich den Festnetzbereich bereits Ende 2004 knapp überholt. Im 3. Quartal 2007 ist die Gesprächsminutenanzahl in Mobilnetzen bereits mehr als doppelt so groß wie im Festnetz.
- Die Anzahl der Minuten zu Online-Diensten (Internetwahl) war Ende 2004 etwa so groß wie die Gesamtanzahl der restlichen Sprachtelefonieiminuten im Festnetz (Gesprächsminuten zum Festnetz, zu Mobilnetzen, ins Ausland etc.), ging aber im Laufe des Jahres 2005 deutlich zurück. Dies ist auf das starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen.
- Im 3. Quartal 2007 sinken die Online-Minuten weiter. Die technischen Minuten im Mobilfunkbereich steigen – im 3. Quartal 2007 um ca. 1,3 % im Vergleich zum 2. Quartal 2007 – weiterhin an, während sie im Festnetzbereich weiter leicht sinken. Ein Grund für den massiven Anstieg der Mobilfunkminuten ist in einer geänderten Tarifpolitik der Mobilfunkbetreiber zu sehen, die vermehrt Pauschaltarife anbietet, welche hohe Gesprächsvolumina inkludieren. In Kombination mit den angebotenen Mobilfunk-Breitbandzugängen führt dies auch zu einem Rückgang der Festnetzanschlüsse – was die Minuten im Festnetz weiter sinken lässt.

Kapitel 5 | Breitband



Gesamtanzahl Breitbandanschlüsse im Festnetz

➔ ABSCHWÄCHUNG DES WACHSTUMS



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie.

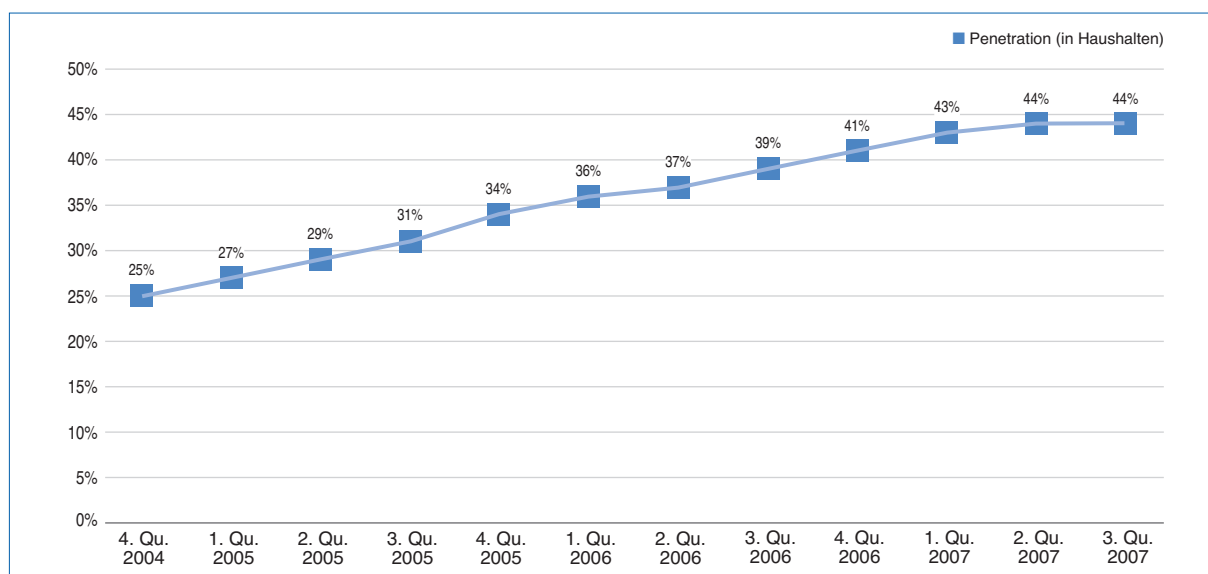
Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Der Breitbandmarkt ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im 3. Quartal 2007 gibt es EU-weit bereits etwa 92 Mio. Breitbandanschlüsse im Festnetz (Quelle: www.ectaportal.com, Broadband Scorecard, EU-25). In internationalen Vergleichen werden zumeist nur die über das Festnetz realisierten Breitbandzugänge berücksichtigt.
- Österreichweit beträgt die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse im 3. Quartal 2007 1.554.000. Das bedeutet eine Steigerung innerhalb eines Jahres von über 14 %.
- Das durchschnittliche Wachstum liegt im beschriebenen Zeitraum (3. Quartal 2004 bis 3. Quartal 2007) bei etwa 6,1 % im Quartal. Im Vergleich zum letzten Quartal beträgt das Wachstum jedoch nur mehr 0,6 %. In absoluten Zahlen stieg die Anzahl der Breitbandzugänge vom 1. zum 2. Quartal 2007 um etwa 30.000 Anschlüsse. Vom 2. zum 3. Quartal betrug der Anstieg hingegen nur noch knapp über 9.000 Anschlüsse.
- Die zunehmende Verbreitung von mobilen Breitbandzugängen (siehe Seite 34) wirkt bremsend auf den Absatz der anderen Zugangsarten.

Breitbandpenetration in Österreich (in % der Haushalte)

➔ BREITBANDPENETRATION AUF HAUSHALTSEBENE BEI 44 %

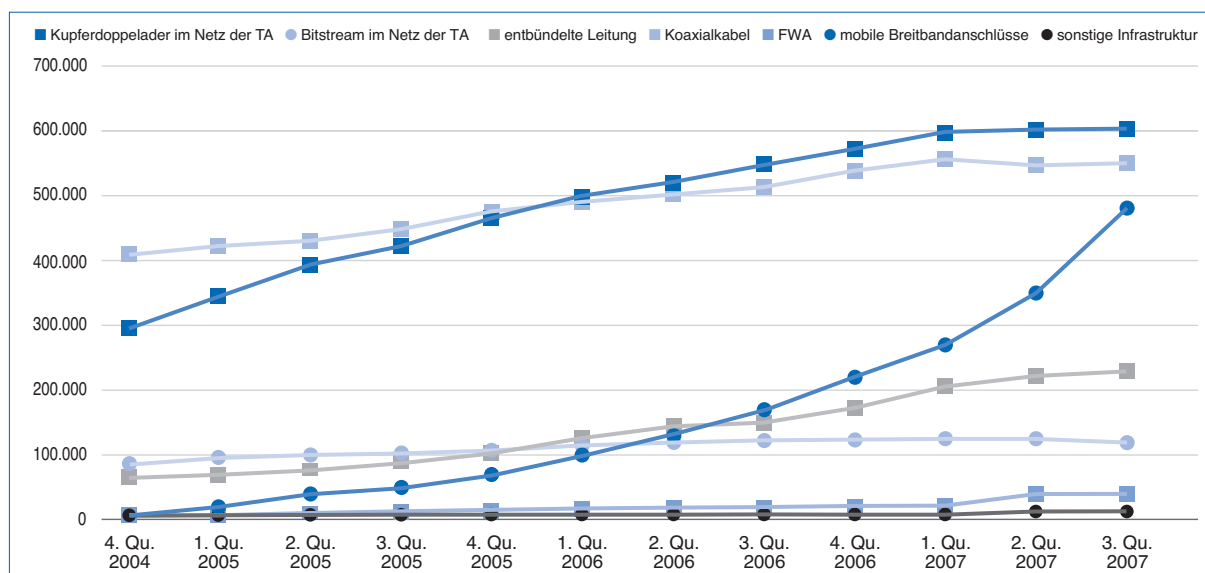


Breitbandpenetration bezeichnet das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse. In der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse sind auch jene enthalten, die in Unternehmen genutzt werden. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

- Die Breitbandpenetration (Haushalte) in Österreich stieg vom 3. Quartal 2006 zum 3. Quartal 2007 von etwa 39 % auf fast 44 % und befindet sich damit etwa auf dem Niveau des 2. Quartals 2007.
- Gemessen an der Bevölkerung (pro Kopf) lag die Durchdringung mit Breitbandanschlüssen in Österreich im 3. Quartal 2007 bei etwa 19,1 %. Der EU-25-Schnitt zum gleichen Zeitpunkt lag bei 19,9 % (Quelle: www.ectportal.com, Broadband Scorecard Q3/2007 – Mobilfunkbreitbandanschlüsse sind darin nicht berücksichtigt – rechnete man diese mit ein, läge die Penetrationsrate in Österreich bei etwa 24,9 %).

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ VERLANGSAMUNG DES WACHSTUMS BEI ÜBER DAS FESTNETZ REALISIERTEN BREITBANDANSCHLÜSSEN



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Downloadbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von min. 250 MB pro Monat dar.

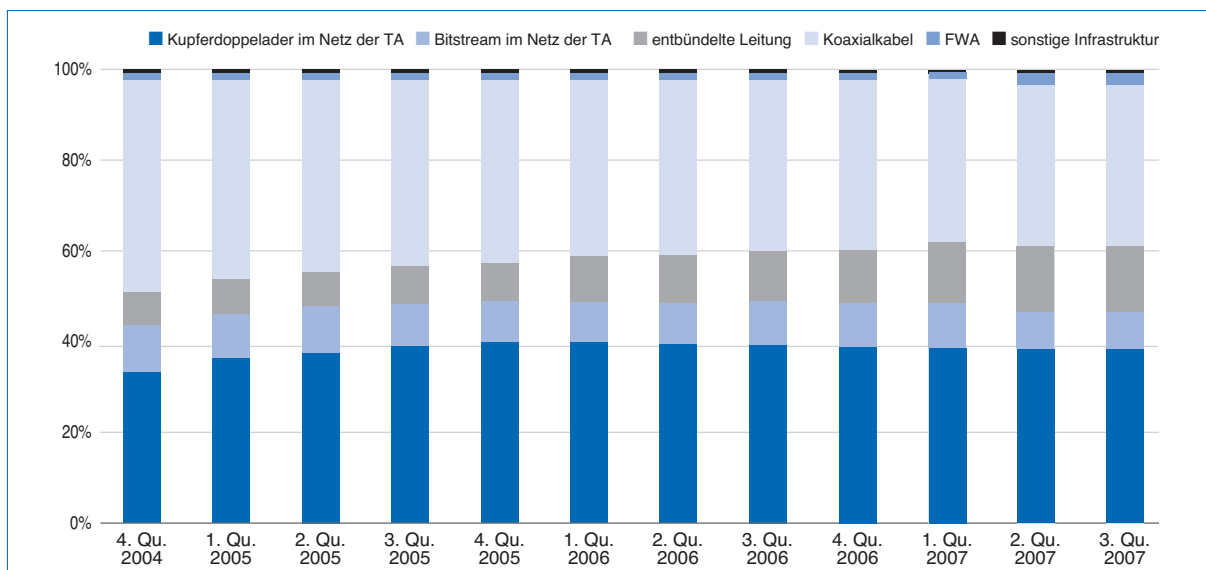
In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL, solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und sonstige Infrastruktur.

Sonstige Infrastruktur umfasst Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

- Bei allen Zugangstechnologien zeigte sich in der Vergangenheit ein deutliches Wachstum. Im Jahr 2006 übertraf das Wachstum der mobilen Breitbandanschlüsse den starken Anstieg bei entbündelten Leitungen, die bis dahin die deutlichsten Zuwächse zu verzeichnen hatten.
- Der starke Anstieg bei den Anschlüssen über FWA im 2. Quartal 2007 ist auf eine Änderung in der Hochrechnung nach einer neuen Vollerhebung, die im 1. Halbjahr 2007 von der RTR-GmbH durchgeführt wurde, zurückzuführen.
- Insgesamt scheint zuletzt langsam eine Sättigung eingetreten zu sein. Im 3. Quartal 2007 steigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Vergleich zum Vorquartal um etwa 0,6 %. Berücksichtigt man die mobilen Breitbandanschlüsse beträgt der Zuwachs allerdings mehr als 7,4 %.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ ALTERNATIVE FESTNETZINFRASTRUKTUREN VERLIEREN AN BEDEUTUNG

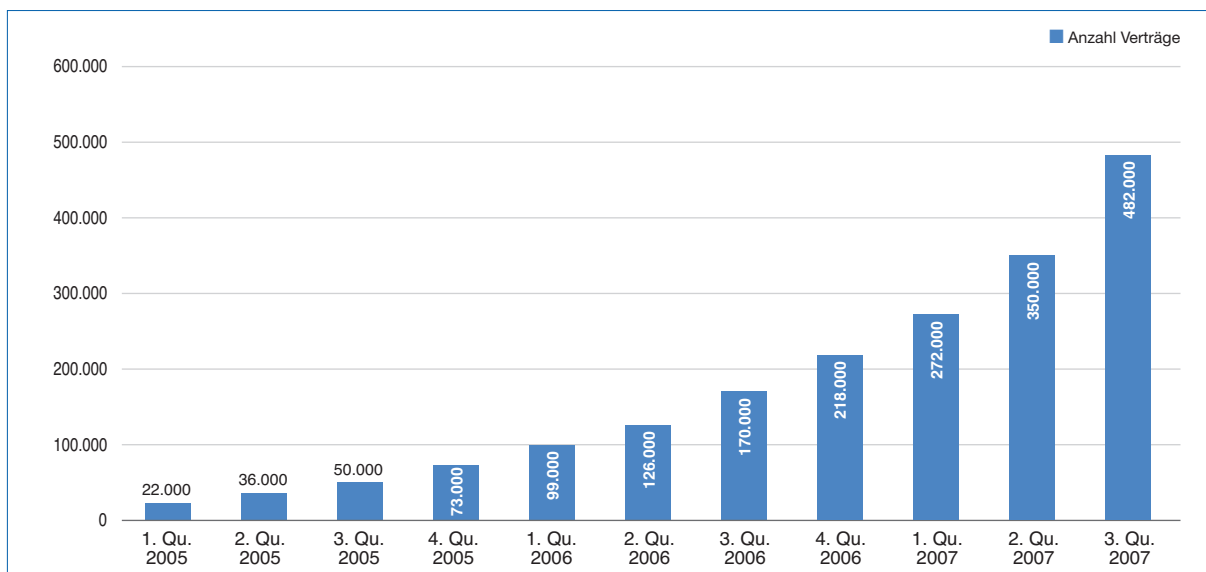


In der Abbildung wird die Summe aller Breitbandanschlüsse (Endkunden und Vorleistung) dargestellt. In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der TA, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access) und sonstige Infrastruktur unterschieden. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

- Aus der Abbildung ist ersichtlich, dass von Telekom Austria realisierte Breitbandzugänge (Kupferdoppelader am Endkundenmarkt und „Bitstream“ am Vorleistungsmarkt) den größten Anteil ausmachen.
- Im 3. Quartal 2006 lag der Anteil der TA-Anschlüsse noch über 49 %. Dieser Anteil ist im 4. Quartal 2006 auf ca. 48,5 % gefallen und fällt bis zum 3. Quartal 2007 weiter auf ca. 46,5 %. Dies ist vor allem auf den höheren relativen Anstieg bei den entbündelten Leitungen zurückzuführen. Aber auch in diesem Bereich ist derzeit eine Abschwächung des Wachstums zu beobachten. Gemessen an der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse in Österreich steigt der Anteil der entbündelten Leitungen von etwa 12 % im 4. Quartal 2006 auf ca. 14,7 % im 3. Quartal 2007.
- Aus der Grafik ist weiters ersichtlich, dass (seit Mitte 2006) über 60 % der Endkundenbreitbandanschlüsse über die Infrastruktur der Telekom Austria realisiert werden (TA-Anschlüsse, Bitstream und Entbündelung), dieser Anteil weiter leicht im Wachsen begriffen ist und alternative Festnetzinfrastrukturen im Laufe der Jahre etwas an Bedeutung verloren haben.

Anzahl Anschlüsse mobiles Breitband (UMTS)

➔ STARKES WACHSTUM

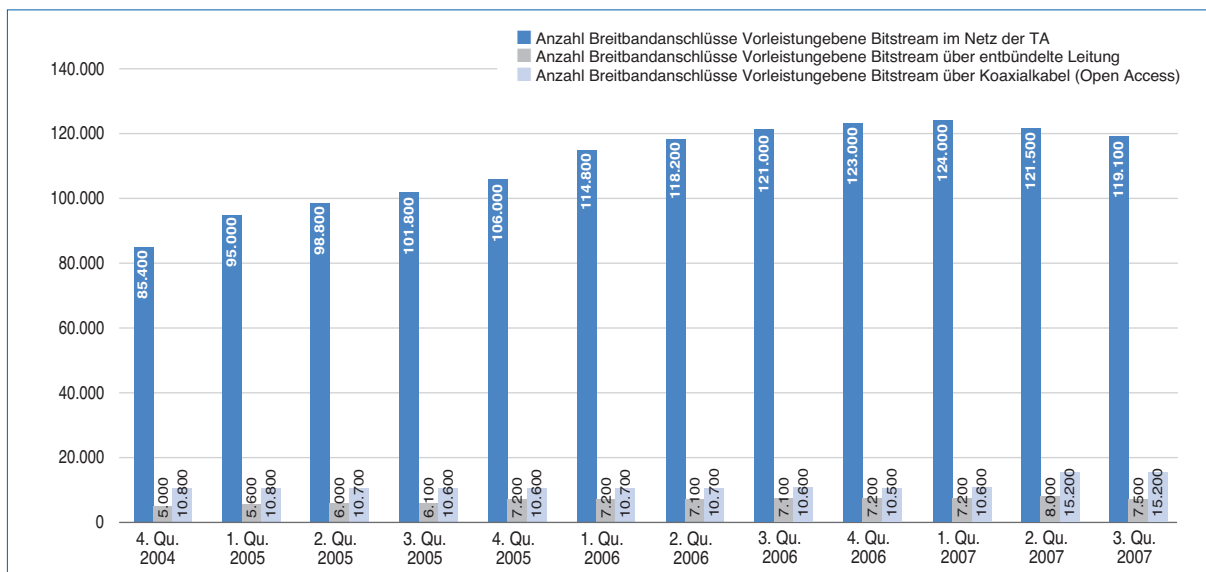


Diese Grafik stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von 250 MB oder mehr pro Monat dar.

- Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse steigt stark an. Sie beträgt mit 3. Quartal 2007 ca. 482.000.
- Mobile Breitbandinternetzugänge sind laut gültiger Telekommunikationsmärkteverordnung nicht Bestandteil des Breitbandmarktes.
- Addiert man die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse in Österreich zur Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse auf (Seite 30), ergibt sich im 3. Quartal 2007 eine Breitbandpenetration auf Haushaltsebene von mehr als 57 %.

Breitbandanschlüsse Vorleistungsebene

➔ LEICHTER RÜCKGANG



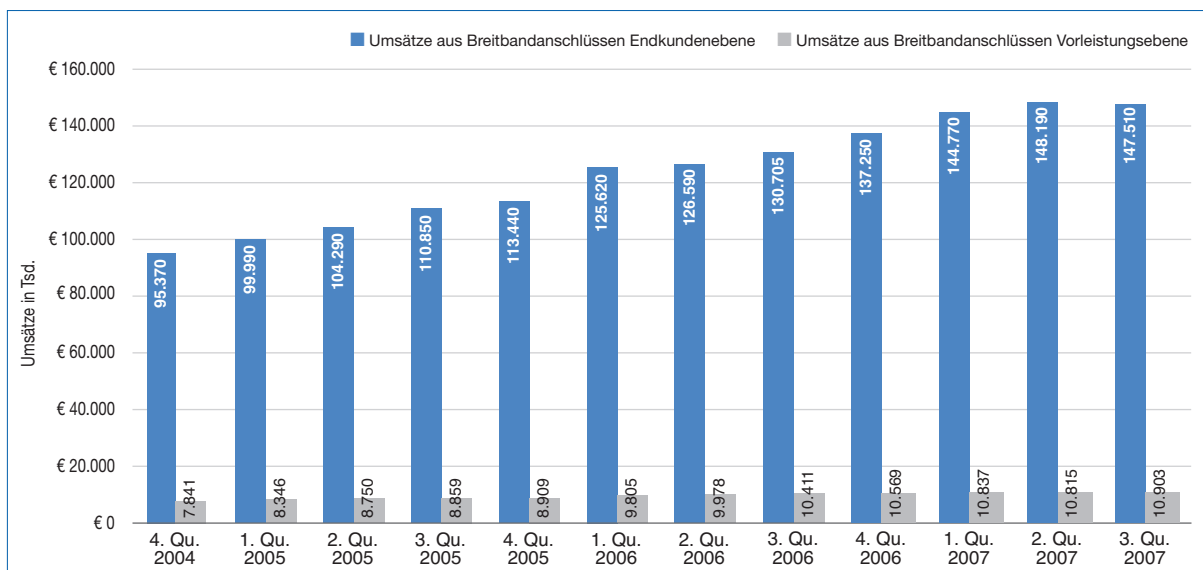
In der Abbildung wird die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden, angegeben (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMVO – Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Am Vorleistungsmarkt ist ein Rückgang sowohl bei den Bitstream-Anschlüssen der Telekom Austria – der Rückgang beträgt 2 % im Vergleich zum Vorquartal – als auch bei Bitstream über entbündelte Leitungen in der Höhe von 5,5 % im Vergleich zum Vorquartal zu beobachten.
- Aus der Abbildung ist deutlich ersichtlich, dass Telekom Austria am Vorleistungsmarkt mit dem so genannten „Bitstream-Angebot“ die überwiegende Zahl an Vorleistungsbreitbandzugängen stellt.

Umsätze aus Breitbandanschlüssen

➔ GERINGER RÜCKGANG



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen ersichtlich. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM-Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen. Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind hier nicht enthalten.

- Im 3. Quartal 2007 sinken die Breitbandumsätze erstmals um ca. 0,4 % im Vergleich zum Vorquartal, wobei die Umsätze auf Vorleistungsebene stabil bleiben. Auf Endkundenebene ist ein leichter Rückgang zu beobachten.
- Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres sind Breitbandumsätze um ca. 23 % höher ausgefallen.
- Die deutlichen Unterschiede in den beiden dargestellten Kategorien ergeben sich unter anderem aus dem hohen Anteil an Breitbandanschlüssen von vertikal integrierten Unternehmen.

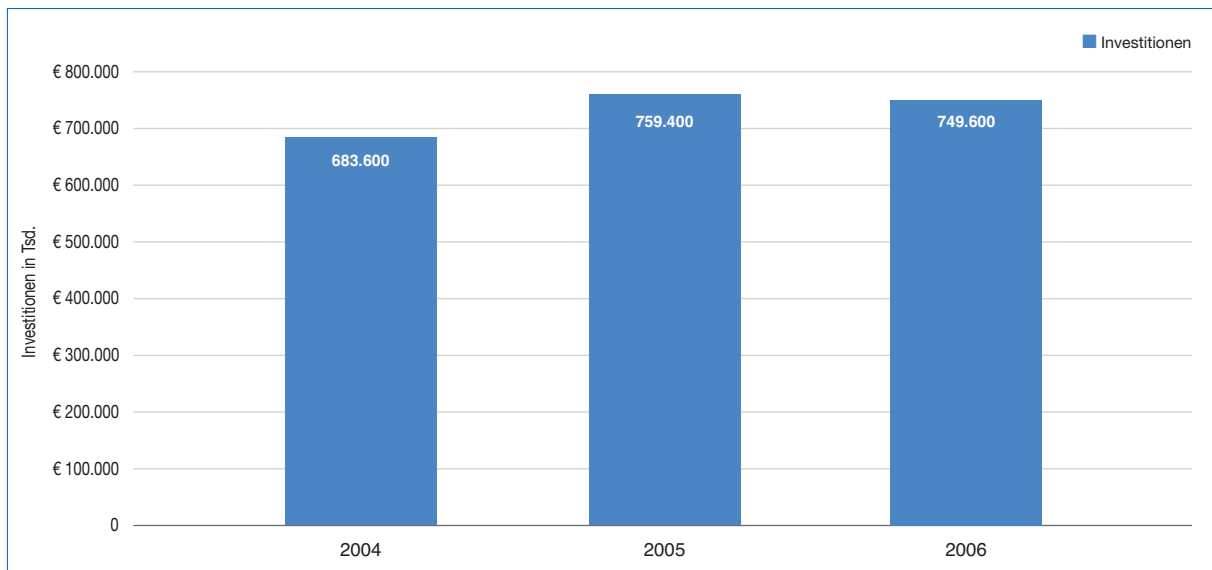
Kapitel 6

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen*

➔ EUR 750 MIO. INVESTITIONEN IM JAHR 2006



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2004, 2005 und 2006, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich daher nicht verlässlich bestimmen.

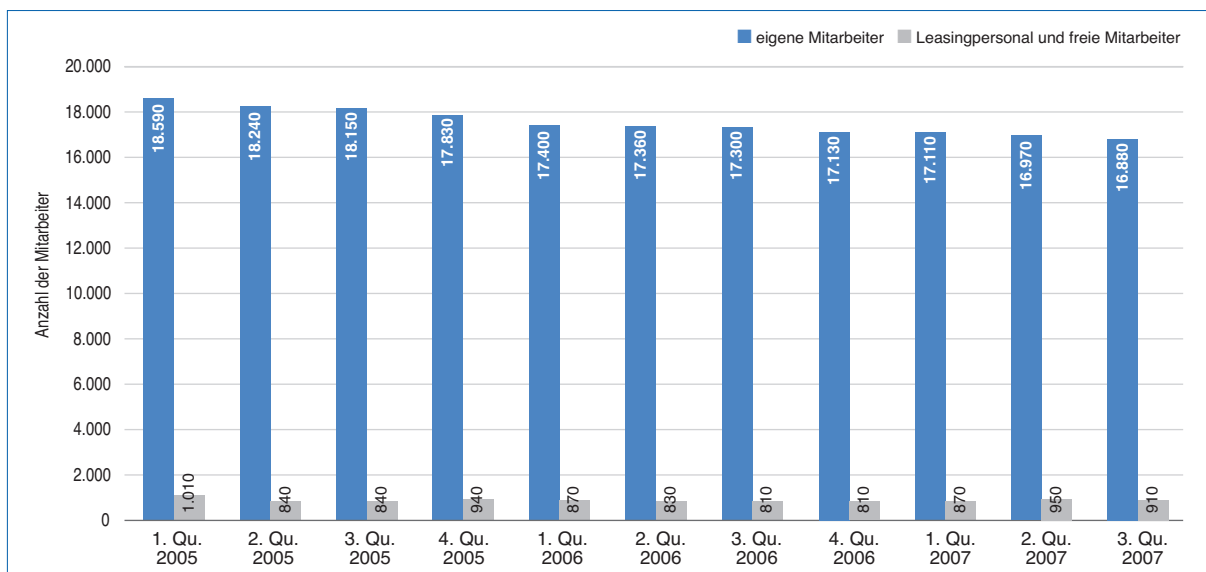
Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

■ Im Jahr 2006 wurden etwa EUR 750 Mio. investiert.

* Die Daten für das Gesamtjahr 2007 werden im nächsten Telekom Monitor veröffentlicht.

Mitarbeiterzahl

➔ LEICHTER RÜCKGANG



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekom-Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind.

Nicht enthalten sind die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Call-Center-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Während die Anzahl der eigenen Mitarbeiter im Zeitverlauf leicht abnimmt, bleibt die Anzahl des Leasingpersonals und der freien Mitarbeiter – das sind etwa 5 % der gesamten Mitarbeiter im Telekommunikationsbereich im Zeitverlauf relativ stabil. Insgesamt wird im 3. Quartal 2007 ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorquartal verzeichnet (-0,7 %).